

"Soziale Erwünschtheit und Skalenformat als Einflussfaktoren bei der Beantwortung von Wahrscheinlichkeitsaussagen"

Freya Becker, Matthias Spörrle, Friedrich Försterling
Katholische Universität Eichstätt,
Ludwig-Maximilians-Universität München

TeaP 2003
Kiel

Überblick

Einleitung

Bestehende Befunde, Hypothesen

Einleitung

Methode

Durchführung der Studie

Methode

Ergebnisse

Auswertung

Ergebnisse

Fazit

Interpretation und Zusammenfassung

Fazit

„communicated information comes with
a guarantee of relevance“

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit

Teilnehmer an Umfragen nutzen jede Information, die ihnen ein Befragungsinstrument liefert, zur Unterstützung bei der Beantwortung der ihnen gestellten Fragen



Skalenformat bei Fragebögen beeinflusst das Antwortverhalten

Beispiel 1: Wie oft ist „rarely“?

Überblick

How often do you get a haircut?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
rarely often

Einleitung

Mittelwert bei 5,6

Methode

How often do you get a haricut?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11
rarely often

Ergebnisse

Mittelwert bei 4,4

Fazit

Beschriftung „rarely“ in Kombination mit 0 als niederfrequenter interpretiert als „rarely“ mit 1!

Beispiel 2: Erfolg im Leben

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit

How successful would you say you have been in life?

-5	-4	-3	-2	-1	0	1	2	3	4	5
not at all successful										extremely successful

34% der Befragten gaben einen Wert zwischen -5 und 0 an. Kombination des Wertes -5 mit Beschriftung „not at all successful“ suggeriert „presence of explicit failure“

Beispiel 2: Erfolg im Leben

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit

How successful would you say you have been in life?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
not at all successful										extremely successful

13% der Befragten gaben einen Wert zwischen 0 und 5 an. Kombination des Wertes 0 mit Beschriftung „not at all successful“ suggeriert völlige Abwesenheit von Erfolg.

Fazit

Formale Merkmale von Ratingskalen sind Bestandteil der kommunizierten Information und werden damit als Wirkfaktor auf die Antworten relevant

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit

Vermutung

Die numerische Beschriftung einer Skala wird als Einflussfaktor auf die Antwort von Wahrscheinlichkeitsaussagen wirksam: In Interaktion mit sozialer Erwünschtheit ergeben sich unterschiedliche Auswirkungen der Skalen

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit

Beispiel 1 (sozial erwünscht):

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie stets ein guter Zuhörer sind, gleichgültig, wer Ihr Gesprächspartner ist?

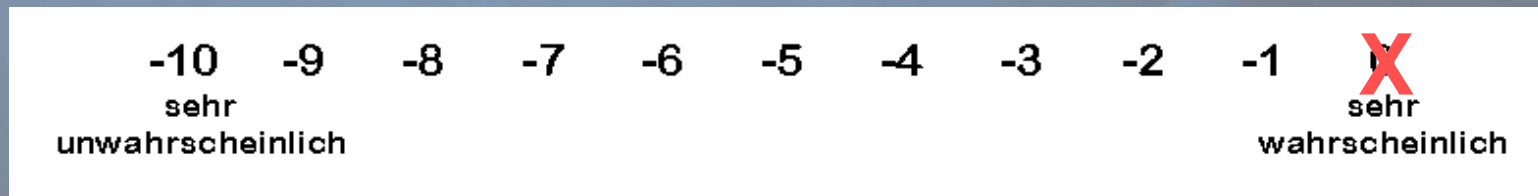
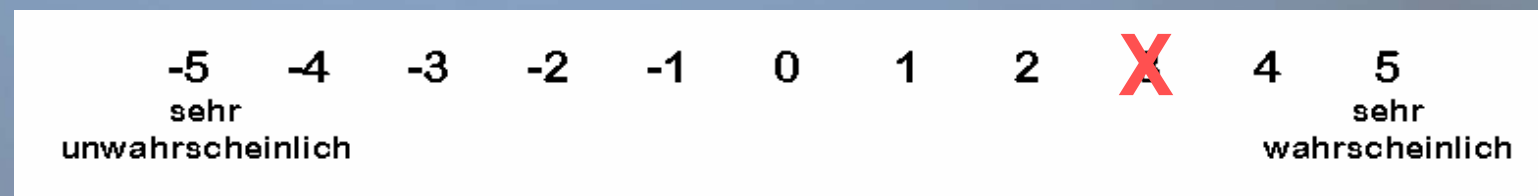
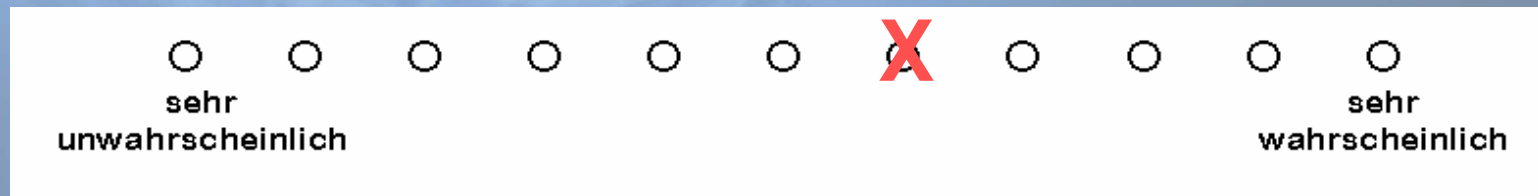
Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit



Beispiel 2 (neutral):

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Furcht vor einer schwierigen Prüfung empfinden?

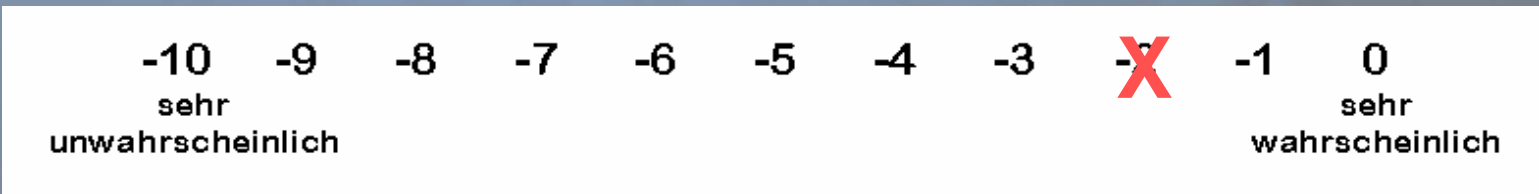
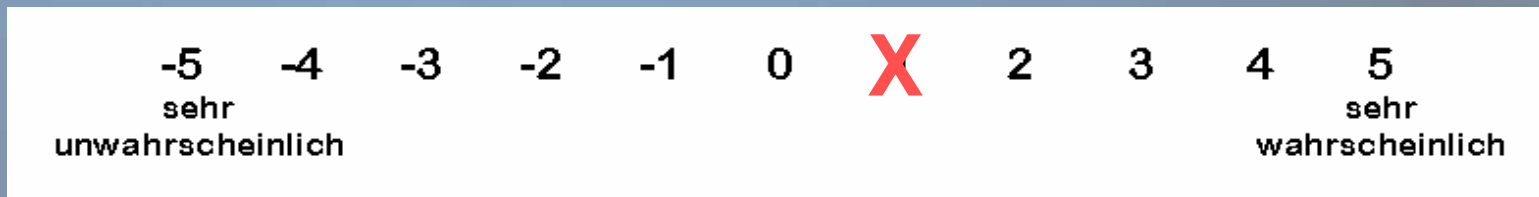
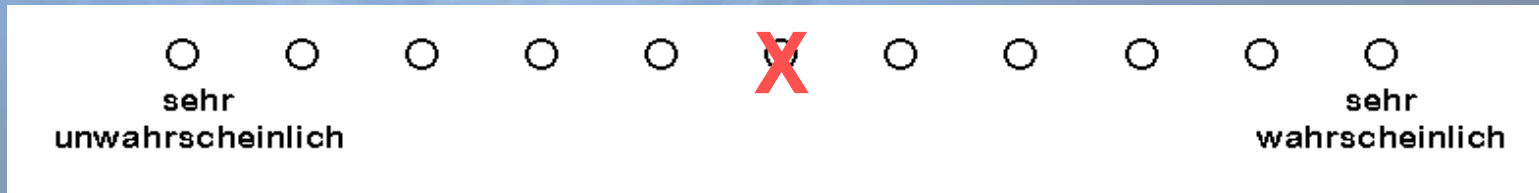
Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit



Hypothese:

Bei sozial erwünschten Ereignissen: Negative Skalenwerte erhöhen die angegebene Wahrscheinlichkeit!

Zusätzlich:

Bei sozial unerwünschten Ereignissen: Negative Skalenwerte verringern die angegebene Wahrscheinlichkeit?

Bei neutralen Ereignissen: Negative Skalenwerte erhöhen die angegebene Wahrscheinlichkeit?

Eine neutrale Skalenbeschriftung beeinflusst die Antwortgebung der Teilnehmer bei allen Frageformaten am wenigsten?

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit

Vorstudie

Überblick

Material: Pool von 30 Ereignissen, die potentiell

sozial erwünscht

sozial unerwünscht

neutral

Einleitung

sind (teilweise entnommen z.B. aus Marlowe-Crowne Social Desirability Scale)

Methode

Ziel: Normierung der Ereignisse hinsichtlich sozialer Erwünschtheit

Ergebnisse

Fazit

Vorstudie

Überblick

2 x 2 Design (between subjects):

2 Ereignisreihenfolgen

2 Reihenfolgen bei der Abfrage kultureller und individueller sozialer Erwünschtheit

Einleitung

40 Teilnehmende

Methode

UV: Unterschiedliche Ereignisse (within subjects)

Ergebnisse

AV: Kulturelle und individuelle Erwünschtheit

Fazit

Sozial erwünschtes Verhalten

Überblick

Eine Person ist stets ein guter Zuhörer, gleichgültig, wer der Gesprächspartner ist.

Einleitung

Wie sozial (un)erwünscht ist dieses Verhalten generell in unserer Kultur?

sehr unerwünscht						neutral						sehr erwünscht
-6	-5	-4	-3	-2	-1	0	1	2	3	4	5	6

Methode

Wie (un)erwünscht ist dieses Verhalten Ihrer Meinung nach?

sehr unerwünscht						neutral						sehr erwünscht
-6	-5	-4	-3	-2	-1	0	1	2	3	4	5	6

Ergebnisse

Fazit

Sozial unerwünschtes Verhalten

Überblick

Eine Person schreibt die Arbeitsergebnisse einer anderen Person sich selber zu.

Einleitung

Wie sozial (un)erwünscht ist dieses Verhalten generell in unserer Kultur?

sehr unerwünscht						neutral						sehr erwünscht
- 6	- 5	- 4	- 3	- 2	- 1	0	1	2	3	4	5	6

Methode

Wie (un)erwünscht ist dieses Verhalten Ihrer Meinung nach?

sehr unerwünscht						neutral						sehr erwünscht
- 6	- 5	- 4	- 3	- 2	- 1	0	1	2	3	4	5	6

Ergebnisse

Fazit

neutrales Verhalten

Überblick

Eine Person empfindet Furcht vor einer schwierigen Prüfung.

Einleitung

Wie sozial (un)erwünscht ist dieses Verhalten generell in unserer Kultur?

sehr unerwünscht						neutral						sehr erwünscht
-6	-5	-4	-3	-2	-1	0	1	2	3	4	5	6

Methode

Wie (un)erwünscht ist dieses Verhalten Ihrer Meinung nach?

sehr unerwünscht						neutral						sehr erwünscht
-6	-5	-4	-3	-2	-1	0	1	2	3	4	5	6

Ergebnisse

Fazit

Überblick

Vorstudie

Einleitung

Ziel: Auswahl intersubjektiv erwünschter, unerwünschter und neutraler Ereignisse

Methode

Ergebnisse

Fazit

Korrelationen zwischen individueller und kultureller sozialer Erwünschtheit:

Minimale Korrelation:

$$r_{\min} = .17$$

Maximale Korrelation:

$$r_{\max} = .90$$

Mittlere Korrelation (nach Fisher's z-Transformation):

$$\bar{r} = .53$$

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit

Werte individueller und kultureller sozialer Erwünschtheit:

Überblick

Minimale individuelle/kulturelle Erwünschtheit:

$$\min_{(i)} = -4.85 \quad \min_{(k)} = -4.45$$

Einleitung

Maximale individuelle/kulturelle Erwünschtheit:

$$\max_{(i)} = 4.65 \quad \max_{(k)} = 4.35$$

Methode

Mittlere individuelle/kulturelle Erwünschtheit:

$$\bar{E}_{(i)} = .46 \quad \bar{E}_{(k)} = 1.1$$

Ergebnisse

Fazit

Auswahl der Situation erfolgte aufgrund

- hoher (bei sozial erwünschten Ereignissen), niedriger (bei sozial unerwünschten Ereignissen) und mittlerer (bei neutralen Ereignissen) Mittelwerte,
- geringer Streuung und
- hoher Übereinstimmung kultureller und individueller Erwünschtheit

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit

Insgesamt $3 \times 4 = 12$ Situationen übernommen

Hauptstudie

3 x 3 Design:

UV1: 3 Skalenformate (neutral, negativ, bipolar)

UV2: 3 Fragenformate (sozial erwünscht, sozial unerwünscht, neutral)

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit

AV: Angegebene subjektive Wahrscheinlichkeit der jeweiligen Verhaltensweise

Fragebogen mit vier Situationen pro Versuchsperson

alle Faktoren between subjects variiert

178 Teilnehmende

Durchschnittsalter: 24 Jahre (17 - 42)

Geschlecht: 62% weiblich, 38% männlich

Hauptstudie

UV1: Frageformat

Überblick



sozial erwünschtes Verhalten

(Beispiel: „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie stets ein guter Zuhörer sind, gleichgültig, wer Ihr Gesprächspartner ist.“)

Einleitung



sozial unerwünschtes Verhalten

(Beispiel: „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie sich vor anderen die Arbeitsergebnisse eines Kollegen selber zuschreiben und nicht diesem.“)

Methode

Ergebnisse



neutrales Verhalten

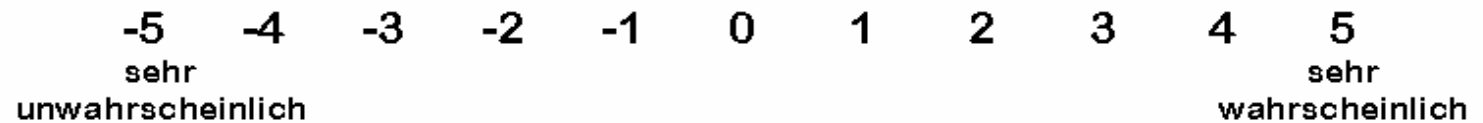
(Beispiel: „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Furcht vor einer schwierigen Prüfung empfinden.“)

Fazit

Hauptstudie

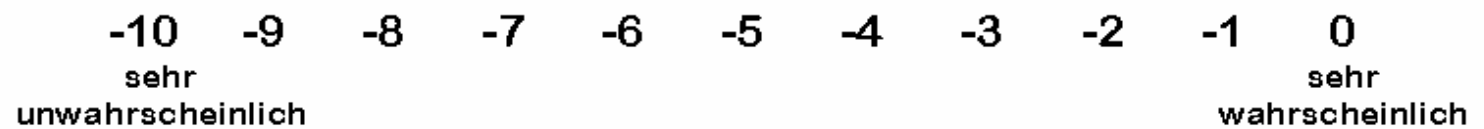
UV2: Skalenformat
bipolar

Überblick



Einleitung

negativ



Methode

neutral



Ergebnisse

Fazit

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

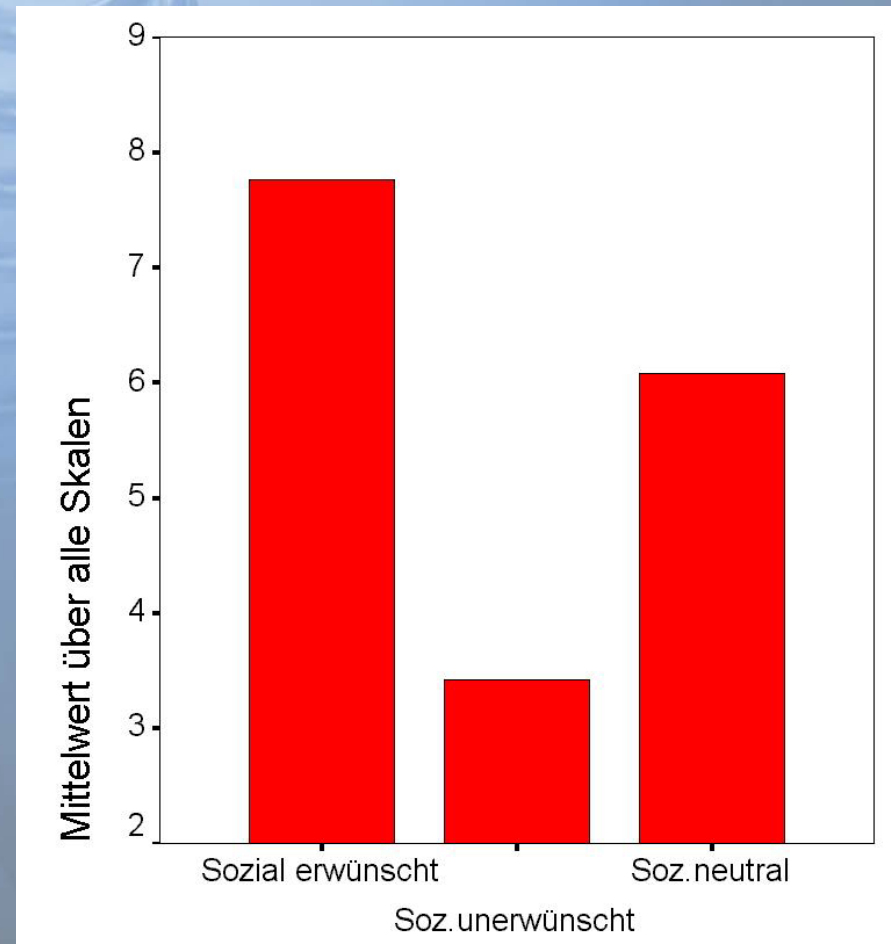
Fazit

Ergebnisse

Einfluss der sozialen Erwünschtheit

Zwischen den drei Gruppen besteht nach Kruskal-Wallis ein signifikanter Unterschied ($p < .001$)

Bei getrennter Betrachtung der drei Skalenformen ergeben sich keine differentiellen Befunde



Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit



Signifikanter Unterschied hinsichtlich sozialer Erwünschtheit

Überblick



Nur bei einer sozial erwünschten Situation signifikanter Unterschied im Antwortverhalten zwischen den verschiedenen Skalenformaten! (Dabei Beeinflussung des Antwortverhaltens in entgegen der Erwartung, in negative Richtung)

Einleitung

Methode



Innerhalb der Stichprobe wird Format der Skalen nicht in signifikanter Weise als zusätzliche Information zur Beantwortung von Fragen zu Handlungswahrscheinlichkeiten herangezogen.

Ergebnisse

Fazit

Überblick

Bei den verschiedenen Frageformaten ergeben sich zwischen den verschiedenen Skalenformen keine signifikanten Unterschiede.

Einleitung

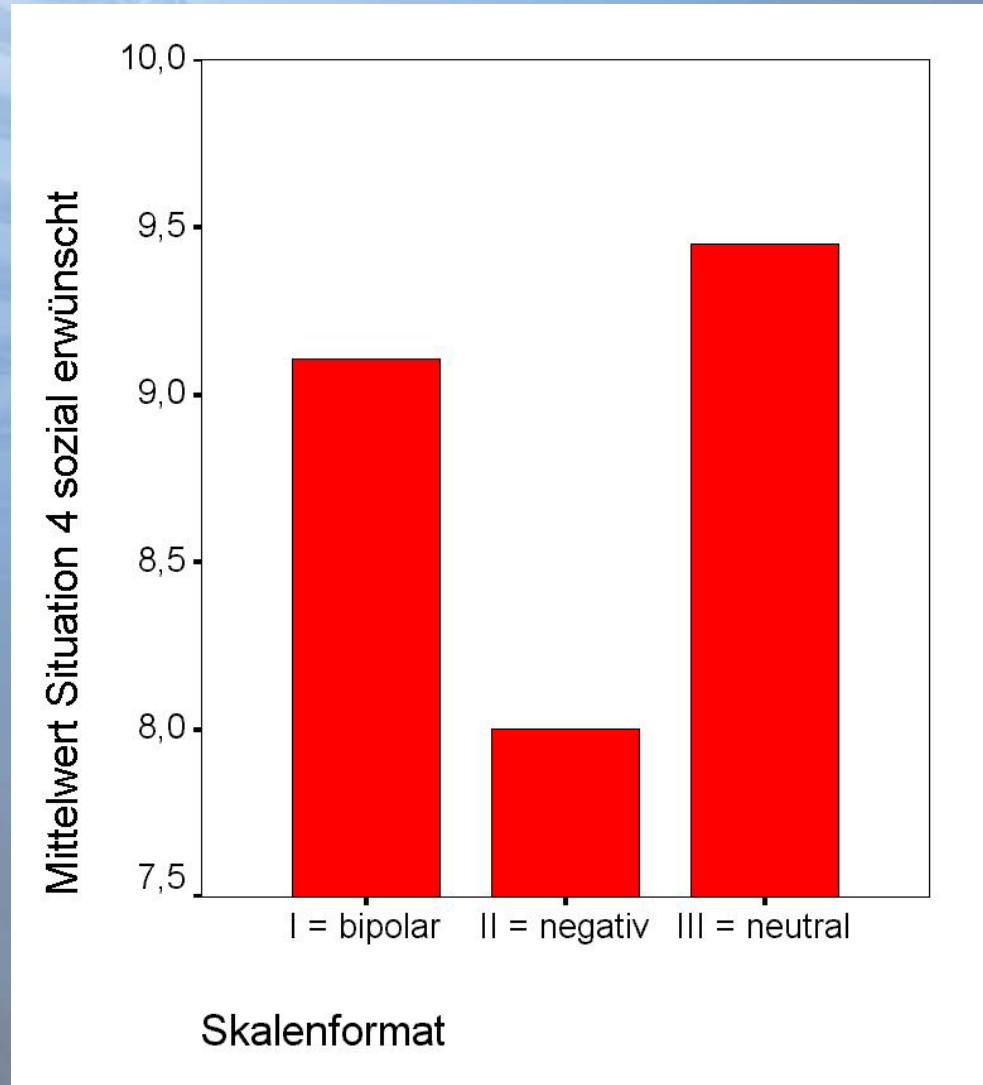
Methode

Nur bei Situation 4, sozial erwünscht, zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen neutraler und negativer Skala

Ergebnisse

$F = 5.4$ $p < .01$

Fazit



Fazit:

Selektion durch Vorstudie erweist sich als erfolgreich

Soziale Erwünschtheit wichtiger Einflussfaktor

Zusammenfassend gesehen kein signifikanter Zusammenhang zwischen angegebenen Antworten und numerischem Skalenformat

Anonymität der Befragung als Wirkfaktor?

Hinsichtlich der Erfassung subjektiv geäußelter Verhaltenswahrscheinlichkeiten erweist sich keine Skala als besser geeignet

Überblick

Einleitung

Methode

Ergebnisse

Fazit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

freya.becker@ku-eichstaett.de